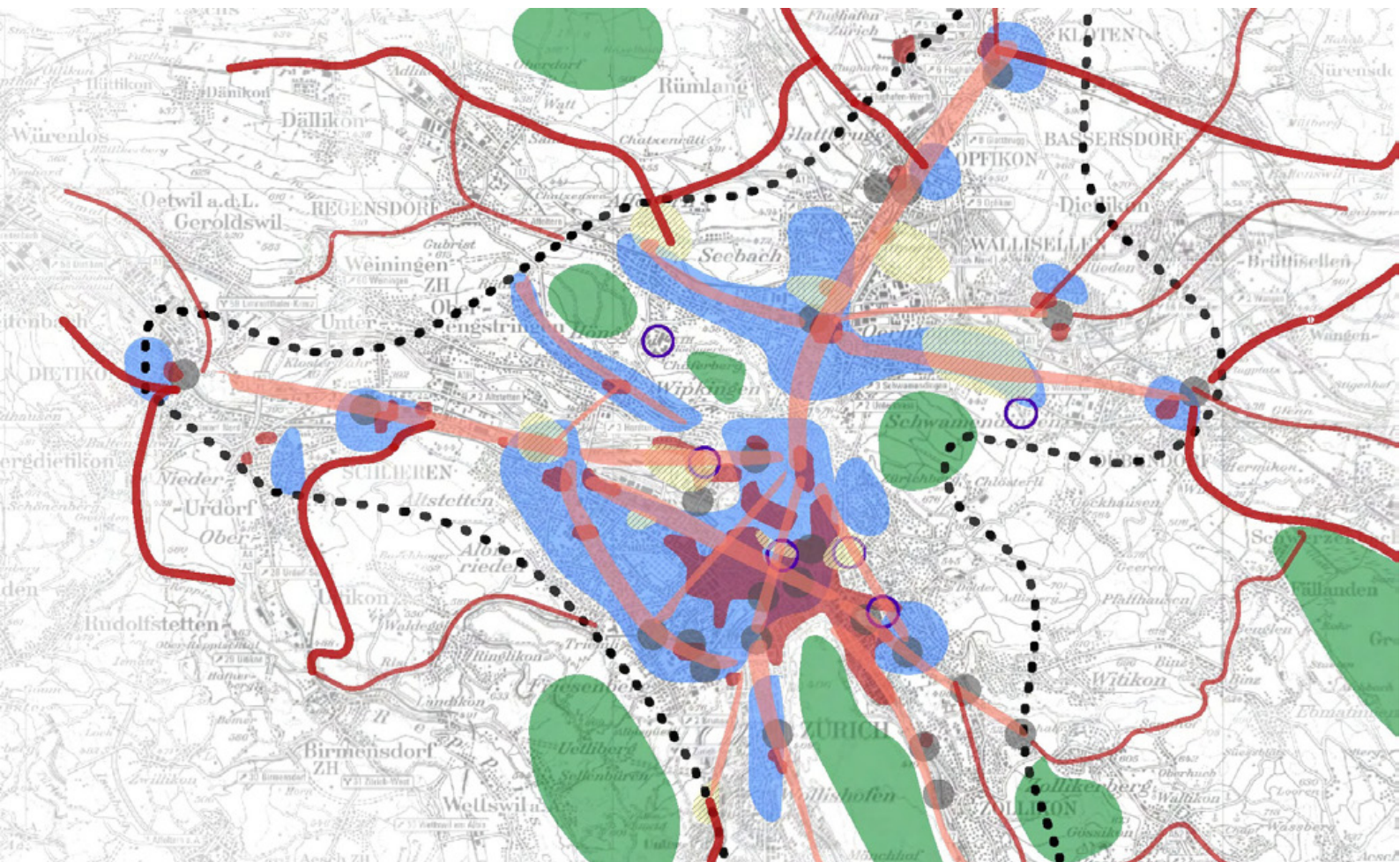


Netzbildungsprinzipien des Fahrradverkehrs Einflussgrößen und Netzbildungsprinzipien sowie deren Anwendung an der Fallstudie Stadt Zürich



Netzbildungsprinzipien des Radverkehrs

Ausgangslage und Ziele

Das Fahrrad als umweltfreundliches und wenig platzintensives Verkehrsmittel ist ideal, um als gleichberechtigter Verkehrsträger im urbanen Raum benutzt zu werden. Dies erfordert gute Anlagen und eine gut ausgebildete Infrastruktur für den Radverkehr. Die speziellen Gegebenheiten im urbanen Raum und die vielfältigen Ansprüche und Einflüsse der Radfahrenden erfordert eine angemessene Netzplanung für den Radverkehr. Ziel dieser Arbeit ist, die nachfrage- und angebotsseitigen Einflussgrößen auf die Netzbildung zu ermitteln und daraus Planungsgrundsätze und ein planerisches Vorgehen abzuleiten, die den Gegebenheiten des urbanen Raumes und den Ansprüchen der Radfahrenden besonders entsprechen und zu sicheren, zusammenhängenden und direkten Netzen führen.

Verhalten der Radfahrenden

Mittels einer Befragung von Radfahrenden in der Stadt Zürich wurden die wichtigsten nutzerspezifischen Einflussgrößen auf die Netzbildung - Verkehrszweckverteilung, Wegdistanzen, Umwegempfindlichkeit und Steigungsempfindlichkeit - erhoben.

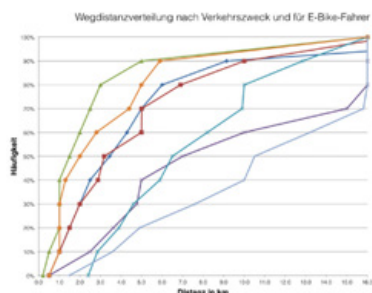


Abbildung 1: Wegdistanzen nach Zweck und für E-Bike-Fahrer

Abgeleitete Planungsgrundsätze

Die wichtigsten Planungsgrundsätze, die aus der Befragung abgeleitet wurden, sind:

- Planungssperimeter öffnen und den
- funktionalen Raum betrachten
- gut erkennliche und perimeterquerende Hauptrouten schaffen
- durchlässige Quartiere und befahrbare Hauptverkehrsstrassen
- Klassierung und Gewichtung der für den Radverkehr bedeutenden Quell- und Zielgebiete
- Bündelung der Verkehrsströme

Fallstudie Stadt Zürich

Anhand der Fallstudie Stadt Zürich wurden die abgeleiteten Planungsgrundsätze und das planerische Vorgehen getestet.



Abbildung 1: Korridore für prioritisiertes Haupttroutennetz des urbanen Raumes Zürich

Schlussfolgerungen

Die Fallstudie hat gezeigt, dass die Anwendung des planerischen Vorgehens und der planerischen Grundsätze, die aus den ermittelten Einflussgrößen auf die Netzbildung entstanden sind, zu einem flächen-deckenden Netz führen.

Insbesondere die auf Abbildung 2 ersichtlichen Korridore für ein prioritisiertes Haupttroutennetz können gut mit dem untergeordneten Netz verknüpft werden. Durch die hohen Nutzungsdichten und die Konzentration von Verkehrsströmen verschiedener Verkehrsträger im urbanen Raum, sind die Platzverhältnisse sehr beengt. Gemeinsam mit den rechtlichen Grundlagen und Normen haben sich als die grössten Schwierigkeiten für die Umsetzung eines funktionsfähigen und den Ansprüchen der Radfahrenden entsprechenden Netzes herauskristallisiert. Für eine konsequente Umsetzung der Radnetze und der Planungsgrundsätze ist daher eine integrale Betrachtungsweise und Prioritätensetzung auf Ebene der Gesamtverkehrsplanung notwendig.

Masterarbeit HS12

MSc Raumentwicklung und Infrastruktursysteme

Bearbeitung: Alice Chappuis

IVT

Leitung: Prof. Dr. U. Weidmann

Betreuung: Uwe Kirsch

Angewendete Methoden

Literaturanalyse, Experteninterviews, Befragung, Fallstudie

Kontakt

Alice Chappuis

calice@student.ethz.ch